



Mitleidige Klage und Trost

Welche

Bei dem zwar Frühen doch Heiligen Tode

Des

Wohlgearteten, und Hofnungs-vollen Jünglings

Philipp Christoph Schmids,

(TIT.)

H E R R

Johann Christoph Schmids,

Königl. Preuß. Postmeisters, Zoll-Verwalters und Cämmereers in Zangermünde.

Beliebten Sohnes,

Bisherigen Alumni der Lateinischen Schule des Waisenhauses zu Glauche an Halle,

Der

Nach ausgestandener langen Krankheit

d. 4. Decembris 1719. erfolget

Denen Hochbetrübtten Eltern

Zur Aufsichtung und ihnen selbst zur Erweckung wohlmeinend anstellen,

Die sämmtlichen Präceptores und Schüler obbemeldter Schule.

H A L L E,

druckt Johann Christian Hilliger, Univ. Buchdr.



Wo ein geliebter Sohn, selbst in den Kindheits-Jahren,
 Da Kunst und Jugend Ihm die schönste Übung giebt,
 Die Unerbittlichkeit des Schicksals muß erfahren,
 So daß an Ihm der Tod sein strenges Recht verübt,
 Wer könnte da mit Fug der Eltern Schmerz straffen,
 Die aus beklemmter Brust des Schmerzens Stärke reißt?
 Kan wohl ein zartes Aug' als ungehörter schlaffen,
 Wann ein gewigter Pfeil durch dessen Nabel scheidt?

Vergeblich ist das man den Fluß der Thränen hemmet,
 Der, wie ein reges Meer durch Damm und Ufer quillt,
 Also der Wangen-Feld Strom-weise überschreummet,
 Und den erleichtern Mund mit scharfem Salze füllt.

Ein Kind, das alle Günst der Eltern ihm erworben,
 Von dem die Wahrheit selbst zu stetem Nachruhm sagt:
 Es habe wohl gelebt, und sey auch wohl gestorben,
 Das wird ja, meyne ich, mit Fug und Recht beklagt.

Wer kan, **Betrübte**, dann nun Ihnen auch verdanken,
 Daß ein gehäuftes Ach! die blaffen Lippen bricht?

Die Thränen, die Sie izt des **Sohnes** Leide schenken,
 Die fordert die Natur aus Eitellicher Fracht.

Der Ihnen albereit die größte **Hoffnung** machte,
 Der Ihrer Liebe Ziel, Ihr Trost und Leben war,
 An dem Ihr Liebes-Hertz nie ohne Freude dachte.

Der siehet izt eckseht auf schwarzer Todten-Baar,
 Dis beuget Ihren Geist und heist Sie schmerzlich klagen:

Sie müssen sich becaubt und fast verlassen sehn,
 Der Liebe werthes Brand werd' in das Grab getragen,
 Es muß Ihr Hoffnungs-Stern im Aufgang untergehn.

So muß ja dieser Fall das Hertz empfindlich rühren,
 Die Wunde schmerzet sehr die solcher Hammer schlägt;

Doch wird dis Trauren sich verhoffentlich verliehren,
 Wenn Ihr geläuter Sinn dis mit Bedacht erwegt:

Es sey der alt genug, und habe genug sündiret,
 Der freudig und getrost die Welt verlassen kan,

Den **GOTT** auch wie ein Kind in jene Schule führet,
 Der werde alsobald ein vollkommener Mann.

Der Höchste meynt es gut, die, so ihm wohlgefallen,
 Entrücket er gar bald dem Ungemach der Zeit,

Wenn wir in Leid, Gefahr und tausend Nöthen wallen,
 So schmeckt ein **Seliger** die Lust der Ewigkeit,

Wer wollte lieber hier viel Jammer-Jahre zehlen,
 Und ein begrautes Haar bey vielen Kummer sehn,

Als Kron und Scepter noch bey jungem Alter wehlen,
 Und vor des Höchsten Thron in Engels Glanze sehn?

Ihr **Sohn** ist durch den Tod dahin vorausgegangen,
 Wo ohne Wechsel daurt das große Freuden-Fest,

Da wird er Sie dereinst in Herzens-Lust umfassen,
 Wenn auch geendigt ist des Lebens kurzer Rest.

Dieses setzen zum Trost und Aufrihtung der Höchst-betrübten Eltern.

**Die sämtlichen Präceptores der Lateinischen Schule
 des Waisen-Hauses.**



JESU, Fürst der Seraphinen,
Großer GOTT der Ewigkeit!
Welchem alle Engel dienen,
Deßen Wind dem Meer gebeut,
Daß der Sturm die Wasser-Wogen
Nicht aus ihren Ufern schlägt;
Deßen Wort den Himmels-Bogen,
Sonne, Mond, und Sterne trägt.

Ewig währet dein Erbarmen,
Keine Zeit hemmt deine Kraft,
Die den Thränen aller Armen
Die verlangte Hülfe schafft:
JESU Kraft der blöden Herzen,
Freuden-Sonne in dem Weh,
Plaster allen Seelen-Schmerzen,
Anker in der Todten-See!

Nichtes war ich, als dein Wille
Meinem Leib das Wesen gab,
Drum so halte ich billig stille
Da es gehet nach dem Grab
Du hast mir, mein GOTT, gegeben,
Daß ich ist ein Etwas bin,
Dir gehört Geist, Leib, und Leben,
Vater! nimm es wieder hin!

Aber Ach! daß mein Gewissen
Meinen Wunsch zurücke hält,
Und mit feinen Hender-Wissen
Mich in tausend ängste stellt!
Kron und Himmel sollte ich erben,
Eine Braut der Gottheit seyn,
Aber Ach! so muß ich sterben,
Mich erkriecht die Sünden-Pein.

Meine Last gehäufter Sünden,
Die mich als ein Mühl-Stein drückt,
Sind die Ketten so mich binden,
Sind das Band so mich bestrickt.
Wär die Blüthe grüner Jahre
Meinem JESU zu gewandt,
Erüge mich die Todten-Baare
In das rechte Vatterland!

Obell

Wollt ihr Augen queller Thränen,
Armes Herze weine Blut!
Neue kan den Zorn versöhnen,
Neue macht den Schaden gut.
JESUS hat das Löf-Geld funden,
So die Höllen-Bande bricht;
O ihr angenehme Stunden!
O erwünschtes Sonnen-Licht!

Nun so will ich gerne scheiden;
Gute Nacht du Folter-Haus!
JESUS hilfft mir durch sein Leiden,
Er streich das Schuld-Register aus,
Meine Hoffnung triumphiret,
Und mein Glaube wird beglückt.
Wohl! wer also wird geführt,
Wer sich so zum sterben schickt!

Ich beschließ mein Junges Leben;
Liebste Eltern lebet wohl!
GOTT hat mir den Odem geben,
Er will das ich sterben soll.
Grämt euch nicht um meine Jugend,
Die so zeitig untergeht,
Weil hinführo meine Jugend
Als ein Heller Lapis sieht.

Nun ich sehe schon die Stunde,
So die dunkle Augen schließt,
CHRISTI hohle Seiten-Wunde
Hat den bitteren Tod versüßt.
Lebet wohl, wehrt eurem Leide,
GOTT hat alles wohl gemacht,
Denkt an mich, und meine Freude,
Tausend mal zu guter Nacht!

Also wollten, wegen des ordentlichen Buß-
tags, der vor dem Begräbniß-Tag des
S. Verstorbenen hergieng, bußfertige
und leidtragende Gedanken vereinigt
vorstellen, und zugleich die Betrübe
trösten.

Die gesamtten Scholaren der La-
teinischen Schule.



2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 751

3



St 12

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WMA





Mitleidige Klage und Trost

Welche
Bei dem zwar Frühen doch Seeligen Tode
Des

und Hofnungs-vollen Jünglings
**Christoph
Schmids,**

(TIT.)
S E N N
Christoph Schmids,
meisters, Zoll-Verwalters und Cämme-
rers in Tangermünde.

liebten Sohnes,
einischen Schule des Wapfenhauses zu Glauche an Halle,
Der
ausgestandener langen Kranckheit
l. 4. Decembris 1719. erfolget
en Hochbetrübtten Eltern
und ihnen selbst zur Erweckung wohlmeinend anstellen,
**Præceptores und Schüler obbemeldter
Schule.**

H A L L E,
drucks Johann Christian Hilliger, Univ. Buchdr.

